Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =

Gazetta militare svizzera

Band: 17=37 (1871)

Heft: 17

Artikel: Riesen-Geschütze

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-94501

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 05.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Allgemeine

Schweizerische Militär-Zeitung.

Organ der schweizerischen Armee.

Der Schweiz. Militarzeitschrift XXXVII. Jahrgang.

Bafel.

XVII. Jahrgang. 1871.

Nr. 17.

Erscheint in wochentlichen Rummern. Der Breis per Semester ift franto burch bie Schweiz Fr. 3. 50. Die Bestellungen werben bireft an bie "Schweighauserische Berlagsbuchhanblung in Basel" abressirt, ber Betrag wird bei ben auswärtigen Abonnenten burch Rachnahme erhoben. Im Auslande nehmen alle Buchhandlungen Bestellungen an.
Berantwortliche Rebattion: Oberst Wieland und hauptmann von Elgger.

Inhalt: Riesen-Geschühe. (Fortsehung.) — Dr. J. Ch. Jungken, Der Krieg und die Mittel seine feinblichen Folgen für Gesundheit und Leben zu bekämpsen. — Erklärung. — Rreisschreiben des eitg. Militärdepartements. — Eirkular an die eidg. Kommissariasstabsofsiziere. — Eidgenossenschaft: St. Gallische Winkelriedstiftung. Jürich: Demisson. Glarus: Schießresultate. Solothurn: Rekrutenaushebung. Baselland: Eintheilung der Rekruten. Waadt: Erplosion des Arsenals in Morges. Militärdienstwerhältnisse. — Berschiedenes: Neuer Gewehrverschluß.

Riefen - Gefdüte.

(Fortsetung.)

Die im Dienfte ber Unions-Staaten gebrauchten fchweren Raliber ber verschiedenen Syfteme find fol= genbe: Bon glatten Robman: 8, 10, 15 und 20 Boll, welche Befchoffe von 64, 126, 400 und 1000 engl. Pfund schießen, das heißt der 15 Boller schießt mit verschiedenen Labungen breierlei Beschoffe: Granate von 330, coredshot (Rugel mit Kernhöhlung) von 400, und Bollgeschoß von 452 Pfund. 15 Boller murbe megen feiner entscheibenden Wirfung in verschiedenen Seegefechten ber Liebling ber Da= rine. - Go fcog ber nordl. Monitor Weehawfen auf 400 Schritt ein Befchoß von 400 Bfund in bas Batteriebed ber gepangerten Atlanta, rieß ein 6 Rug langes Led in die Schiffsmand und machte 48 Mann tampfunfähig. Gin nachster Schuß fette bie Steuerung außer Thatigkeit, fo daß bie Atlanta bie Flagge ftreichen mußte.

In einem andern Falle wurbe ber sübliche Ram "Tennessee" von vielen Geschossen von 9 und 11 Bölelern getroffen, ohne daß seine aus 6 Boll Eisen und 19 Boll Golz bestehenden Wandungen erheblichen Schaden litten, bis ihm der Monitor Manhattan zwei 15 Böller Rugeln gab, die den Eisenpanzer durchschlugen und so zahlreiche Holztrummer in die Batterie warfen, daß ein großer Theil der Mannschaft verwundet und ber Verlust bes Schiffes herbeigeführt wurde.

Diese Erfolge bestärften bie bamals in Amerika verbreitete Rading ober Erschütterungstheorie, welche behauptete und noch behauptet, daß ein Banzerschiff burch wiederholte starke Erschütterungen und die damit verbundene Lockerung aller Nieten und Bolzen wenigstens ebensoviel leide, wie durch ein mehrmaliges Durchschießen seiner Wandungen, und daß beshalb die glatten Geschüße, welche vermöge der kugelformigen Gestalt, bes großen Gewichtes und der

weniger großen Geschwindigkeit ihrer Geschoffe mehr erschütternd als burchbohrend wirken, gegen Banger= ziele ben Borzug vor gezogenen Kanonen verdienen, bie schon burch die spige Gestalt und die größere Geschwindigkeit ihrer Geschoffenborzugeweise auf bas Durchschießen ber Banger angewiesen seien.

Defwegen wird das glatte 15 Zöller Rodman-Gesichütz für das wirksamste gehalten. Es heißt darüber in einem offiziellen Bericht: "Läßt sich der beabsichtigte Effett mit einem einzelnen Schusse nicht erreichen, so führen doch zwei ober drei Schusse sicher zum Biel. Ein Schuß durchschlägt vielleicht den Panzer nicht, aber er bewirft eine so gewaltige Erschütterung der Platten und Bolzen, daß der zweite Schuß, wenn sein Treffpunkt nahe dem ersten fällt, unszweiselhaft die Banzerung durchbringen wird."

Dicses "wenn" bedingt die Schwäche dieser Theorie, indem eben vorauszusehen ift, daß bei einem Gefecht von Panzerschiffen dieselben einander nicht unbeweglich gegenüber liegen, sondern daß im Gegentheil durch schnelle Bewegungen der Schiffe, und rasches, mächtiges und durchbohrendes Feuer der Rampf entschieden wird. Dieß hat auch der Mißerfolg dieses samosen 15 Zöller im Jahre 1868 zu Shoeduryneß gezeigt, wo er mit einer Vollfugel von 452 Pfund engl., und der enormen Ladung von 83½ Pfund engl. Bulver weniger leistete als das kleinste Raliber der konkurrirenden gezogenen Woolewich Borderlader (7, 9, 10 und 12 Zöller).

Rach Robman's Bringip wurben auch gezogene 8 und 12 Boller Borberlaber nach frangofischem Bug= spftem verfertigt.

Rach Dahlgren'schem Spftem wurden fabrigirt glatte 9, 10 und 11 Boller, und gezogene 100 und 200 Pfbr. Diese standen jedoch, wie obige Beispiele zeigen, ben Robman'schen an Wirkung bedeutend nach.

Bon gezogenen Parrot-Borberlabern gab es 6 Ra= liber; fog. 10, 20, 30, 100, 200, 300 Pfbr. Diefes

Syftem imponirte ben Ameritanern burch feine Treff= fabigfeit und feine Schufweite, weil fie eben noch an bie Leiftungen von glatten Befchuten gewohnt waren. Beim Bergleichen mit andern gezogenen Be= fouten findet man aber, daß ihre Schugweiten nicht größer und ihre Trefffähigkeit fogar geringer als bie irgend eines anbern Borberlabungesustemes, nicht, weil die Erpanfioneführung besondere für große Be= fonge fraftlos ift, und zudem durch bas Anbringen bes Rupferringes am Geschefboben ihre Lage gum Schwerpunkt ungunftig mar. - Der größte Fehler ber Barrot=Gefchüte feboch ift ber absolute Mangel an Saltbarfeit. - Allein vor Charleston geriprangen in ben Angriffsbatterien funfzig 100, 200 und 300 Bfbr., obicon nie mehr als 22 gleichzeitig in Thatig= feit maren. Bei ber Beschießung von Fort Fisher murben an Bord ber betreffenden Schiffe 4 Mal mehr Leute burd Berfpringen eigener Gefcute, ale burch feinbliche Rugeln getodtet.

Im Ganzen zersprangen ben Amerikanern 259 Robre von verschiedenen Syftemen. Außerdem wers ben noch 18 Parrot 100 Pfbr. angeführt, von benen anzunehmen ift, bag fie zersprungen find.

Ein fürzlich bem Kongreß von einer Spezialfommission vorgelegter Bericht wundert sich auch,
daß trot einer Reihe umfassender Versuche und trot
ben praftischen Erfahrungen mahrend des SecessionsKrieges die amerikanischen Artillerie-Offiziere noch
nicht einmal über die ersten Grundsate ihrer Runst
einig seien und keine bessern Resultate aufzuweisen
vermögen. Die Rommission sindet dieß überraschend
bei Männern, welche sich ihrem Beruse von Jugend
auf gewidmet haben.

Ebenso unglaublich ift bie Maffe ber verschiebenen Raliber und die Berschiebenheit ber bei ber Marine und bei ber Landartillerie eingeführten Geschüte.

Der Bericht fagt weiter: "Der Gebrauch schwerer sphärischer Sisenmassen aus glatten Rohren und mit geringen Geschwindigkeiten bekundet ein Berkennen des neuern Fortschrittes der Artillerie-Wissenschaft und die Rückehr zu den Wassen, welche vor zwei Jahrhunderten im Gebrauch waren.

Daher empfiehlt die Kommission: hinausschieben ber Beschaffung schwerer Geschütze bis ein zuverlässiges Rohrinstem gefunden ist; Aufgeben der Rodman'schen Fabrikationsmethode, als fernern Vertrauens unwerth; Berwerfen des Dahlgren=Systems, weil es die für gezogene Geschütze schweren Kalibers erforderliche Haltbarkeit nicht besitzt.

Bon dem Shock-Geschoß, genannt nach dem Erfinder, welches den gezogenen Geschützen Konkurrenz machen sollte, indem es als Langgeschoß konstruirt, mit mehreren Kanälen von spiralförmiger Gestalt versehen, durch die Reaktion der diese Kanäle wäh= rend des Fluges durchströmenden Luft in eine Rotation um seine Längenachse versetzt werden soll, ist hier nicht der Blatz zu reden, um so weniger, als es zu keinem Resultat führte, und überdieß schon lange vorher in Breußen erfunden, versucht und verworfen worden war.

Andere neuere ameritanifche artilleriftifche bin= gespinnfte find nur ber Merkwurdigteit und theils

Unausführbarkeit halber bemerkenswerth — so bas Accelerationsgeschüt, welches außer ber Labung am Boben ber Secle noch in den Wandungen verschiesbene kleinere Ladungen enthalten sollte, die sedesmal, wenn das Geschöß bei ihnen vorbei käme, sich entzünden und so demselben eine immer steigende Geschwindigkeit geben sollten. — Und ein anderes, bei welchem, um enorme Schußweiten zu erhalten, ein Rohr aus dem andern geschossen werden sollte, das dann erst am Ende seiner Flugbahn oder auf dem Scheitel derfelben sein Geschoß schleubern sollte.

Das Land, wo in ben letten Jahren von Brivaten am meiften konftruirt und geprobelt worden ift, und wo die Regierung wohl auch zu Bersuchen am meisten Beit und Gelb verwendet hat, ift England.

Hier fand die Zbee bes gezogenen Kanons zuerst 1853 ihre Verwirklichung, indem Lancaster mit einem Geschütz hervortrat, das eine ovale Bohrung und parabolischen Drall hatte. Diese Idre fand Anklang, und bereits vor Sebastopol hatten die so konftruirten Geschütze Gelegenheit, Fiasco zu machen, sowohl wegen geringer Trefffähigkeit, als wegen öftern Zersspringens, indem die parabolischen Züge oft das Verkeilen der Geschosse in der Seele herbeiführten.

— Obschon das System verworfen wurde, fand sich auf der Londoner Ausstellung 1862 ein außeisernes Rohr, 3,33 M. lang, 95 Etr. schwer, 19,75 Cm. Seelendurchmesser in der großen, 18,75 Cm. in der kleinen Achse der Ellipse; es sollte 85 Pfund schwere Granaten mit 12 Pfund Ladung verschießen.

Der Borgang Lancaster fant gablreiche Rachfolger, welche faben, bag bie Ronjunttur fur ein Geschäft mit gezogenen Geschützen gunftig fei.

Der eine bavon ift Joseph Whitworth, Befiger einer Maschinenfabrit in Manchester. Er tonftruirte Befdute mit einem Seelendurchschnitt, ber ein regel= mäßiges Sechsed mit fart ausgerundeten Eden und gefrummten Seitenflachen bilbet. Er wenbet fast ausschließlich Borberlabung an, obschon er auch einen Berfdluß fur hinterladung tonftruirt hat, ber indeß nur bei leichten Ralibern gur Ausführung gelangt ift. Er ftellt feine Rohre burch Bufammenfeten einer großen Angabl einzelner Ringlagen ber, von benen bie innern aus Firth=Stahl, Die außern aus fog. Whitworth= Metall, eine Art Bufftahl, bestehen. Die Außenringe werden falt durch hydraulische Kraft aufgezogen, und in bas hintere Rohrende ein fehr fdweres Bobenftud eingeschraubt. Die Bauptvor= theile ber Whitworth-Fabrifation find große Genauig= feit ber Arbeit, baber große Treffficherheit, und er= ftaunliche Wiberftandefähigfeit, baber große Un= fangegeschwindigfeit, Schugweite und Durchschlage= fraft. - Alle Leeren und Revisioneinstrumente von Whitworth gestatten nämlich Meffungen bis zu 1/10,000 eines Bolles.

Die Anschußprobe ist folgenbe: Rachbem bas Rohr mit einer wenig geringeren Bulvermenge gelaben ist, als seine Maximalladung beträgt, wird die Mündung mit einer äußerst soliden Metallklappe verschraubt und alsdann abgefeuert; die Bulvergase sind also gezwungen, nur durch das überdieß sehr enge Zündeloch auszublasen; halt das Rohr die furchtbare An-

frengung biefes Sprengversuchs aus, ohne irgend | welche Beschädigung zu erleiben, so ift es brauchbar, anbernfalle nicht.

Das schwerfte Rohr, welches bie Whitworth'sche Fabrif bieber geliefert hat, ift ein 9 Boller (21,9 Cm.), ber 290 Ctr. wiegt, und Geschoffe von 225 bie 280 Pfund mit 50 Pfund Maximallabung verfeuert. Seine Seelenlange ift 3,4 M., die Rohrlange 4 M.

Die Resultate der Whitworth = Geschütze waren immer fehr befriedigend; boch ift ber Preis ber Rohre ungemein hoch. - Gin foldes 9 Boller Rohr koftet ca. 1/2 Million Fr. (Mittheilungen über Artillerie= und Benie=Befen. Wien 1870.)

Der bedeutenbste Ronfurrent und Wiberfacher Whitworth's ift Sir William Armftrong, ber 1856 mit einem gezogenen hinterlabungefuftem erfcbien. Das Rohr bestand aus einer innern, vom Berichluß bis jur Mundung reichenden Rohre, auf welche mehrere andere Röhren und Ringstude aufgeschoben wurden. Jede Rohre war wieder aus mehreren aneinandergeschweißten Ringen (coils) entstanden, in der Beife, daß fcmiedeiferne Stabe rothglubend gemacht, über einen eifernen Dorn fpiralformig auf= gewickelt und bann zusammengeschweißt murben.

Die Seele bestand aus bem Ladungeraum und bem gezogenen Theil; letterer hatte eine nach bem Raliber verschiedene Ungahl Barallelzuge von geringer Siefe und Breite, beren Ranten ftart abgerundet waren. Das Befchog mit einem Bleimantel über= jogen, ber fich in die Buge einpreßte. Das Ber= schlufftuck murbe von oben eingesett, und vom Bund= loch burchbohrt, und von hinten durch eine Berfcluß= fdraube festgehalten.

228 Das Armstrong=Geschütz feuert 3. Geschofarten: Bollgeschoffe, Granaten und Segment = Granaten (Shrapnele). — Für bie Konstruktion biefes Ge= fchüpes, welches burch die englische Regierung ge= prüft und als vorzüglich erklart wurde, erhielt Arm= ftwong bon ber Ronigin ben Baronettitel, und wie man fagt, noch 20,000 Afb. St., welch letteres er felbft aber in Abrebe ftellte.

on Ce wurden nach biefem Suftem junachft: fond 6, 9, 12, 20, 40 u. 100 Bfbr. angeschafft pon 6,1, 7,27, 7,27, 9,1, 11,5 u. 17 Cm. Raliber, mit 32, 38, 38, 44, 56 u. 76 Bugen.

Bis Ende 1861 maren bereits 1622 Rohre voll= enbet.

Doch follte bie patriotifche Freude ber Englander an threm best piece in the world" nicht lange bauern. Bald wurden befonders bei ber Marine, Rlagen -laut über ben mangelhaften Berichlugmechanismus und die Schwierigfeit, bei großen Kalibern bas Ver= folufflud nach jedem Schuß herauszuheben.

Armstrong brachte baber einen Sinterlader mit angeblich verbeffertem Berichlugmechanismus, und gu aleicher Zeit einen Borberlader mit shunt-Bugen (Schiebezugen) in Borfchlag. Das Berfucherobr shatte buei Schiebezuge und ein Beschoß von ca. 120 Bfund; nachher murden noch schwerere bis 600 Bfd. perfertigt , gelangten aber nie jur befinitiven Gingesmanaen, nur bura bas überbiek iehr en**gruffüh**=

beren tiefer Aft an ber Labekante und beren flacher Aft an ber Führungsfante bes Buges liegt, fo baß die Führungerippen des Geschoffes beim Laden im tiefen, beim Schuß im flachen Aft laufen, und fo wenig Spielraum haben.

Die Berbefferung bes Berfcluffes bes hinterlabers erwies fich als unbrauchbar. — Es wurden baber 1861 und 1865 umfangreiche vergleichende Schieß= versuche zwischen Armstrong=Hinterlader, Armstrong= Borberlader und Whitworth=Borberlader angestellt, beren Endresultat 1. ju Bunften bes Borberlabers und 2. ju Gunften bes Armstrong=Borberladers aus= fiel, wobei auffallen muß, daß fich die Borberlaber auch in Bezug auf abfolute Trefffahigkeit bem Binterlader unbedingt überlegen gezeigt haben follen. Die Resultate biefer Bersuche waren für beibe Er= finder ehrenvoll, befondere in Bezug auf Festigfeit ber Rohre, welche von beiben Arten erft gerfprangen, als man nach 3000 Schuffen enorme Labungen unb Borlagen anwendete. Aber im gangen gab bas Rom= mite folgende Grunde fur feinen Schluß:

"Daß Borderlaber mit großer Leichtigkeit und ge= nugender Schnelligfeit gelaben werben fonnen."

"Daß gang feste und fichere Robre aus Stahl= röhren fonstruirt werden fonnen, die burch barüber gezogene Ringe von Schmiebeifen verftartt find, und daß folche Rohre zum Voraus Zeichen von balbigem Springen geben, mahrend Rohre gang aus Stahl meiftens ploglich gerfpringen, ohne bag vorher bas geringfte Unzeichen bemerft werben fann."

Der Ruf des Armstrong-hinterladers bufte jedoch bann noch mehr ein, ale bei mehreren Seegefechten in China und Japan theile Bunblochftude gerfpran= gen, theile Gasentweichungen flattfanden, bie im Innern ber Fahrzeuge Berheerungen anrichteten.

Es wurden baher im Jahre 1865 noch andere Bergleicheversuche angestellt zwischen Borberlabern von folgenben Suftemen:

- 1. bas Rommodore Scott ber englischen Marine,
- 2. von Lancafter,
- 3. von Jeffern,
- 4. von Britten,
- 5. der frangofischen Artillerie:

Borderlader nach Armftrong's Manier aus mehre= ren fcmiedeisernen Ringlagen mit Bobenichraube und ftablerner Kernröhre, von 152 Ctr. Gewicht, 3,74 M. Lange und 17 Cm. Seelendurchmeffer, murben mit ben ju prufenden Bugformen verfeben.

Das Scott'iche Robr erhielt 5 Buge, an ber Führungeseite tief Engeschnitten, an ber Labefeite ausgeflacht; ber Drall betrug 42 Raliber; bas Be= fcog hatte 5 Langerippen.

Das Lancafter=Rohr erhielt die bereits beschrie= bene Bohrung mit 51,42 Raliber Drall.

Das Rohr von Jeffery und Britten, beren Syfteme auf der Expansionsführung beruhten und nur burch bie Methode ber Befeftigung bes Blei= ringes am Geschofboben bifferirten, hatte 13 Buge von fast rechteckigem Querschnitt und einem Drall von 115 Ralibern.

Das nach frangolichem Suftem gezogene Robr er= =n. Shunt-Buge find Buge mit ftufenformigem Brofil, bielt brei flache ausgerundete Buge mit einem von 0 bis 37 Kalibern junehmenben Drall. Die Be= fcoffe hatten 6 Fuhrungewarzen.

Schon nach wenigen Schuffen ftellten fich bie Syfteme Zeffery und Britten als ganglich ungeeignet beraus, indem beträchtliche Bleiftude von ben Besichoffen abgeriffen wurden und so die Flugbahnen unregelmäßig aussielen, und wurden dieselben vom fernern Berfuch ausgeschloffen.

Das Gesammtresultat lief barauf hinaus, bag bem frangofischen Geschut der Sieg zuerkannt murbe, wegen Leichtigkeit bes Labens, Ginfachbeit ber Be= Schofführung, Ginfachheit bes Berfahrens beim Bieben ber Rohre, und endlich Moglichfeit, Progreffivzuge anwenden zu tonnen. Progreffivzuge bieten namlich ben Bortheil, bag bas Gefchoß am Unfang feiner Bewegung fehr wenig, und erst gegen die Mündung bes Rohres mehr und mehr gebreht wird, und fo am Anfang bie Gasspannung leichter auf bas Be= ichoß und weniger auf den Boden der Seele brudt, und so bas Rohr weniger angegriffen und weniger schnell beteriorirt wird. — Um die nationale Gitel= feit ber Englander durch Annahme biefes Suftems ber Frangofen nicht zu fehr zu verleten, taufte man bas Befchus um, und hieß es "Boolwich= Befchus", und hatte so wieder the best piece in the world. – Dieses System wurde dann vom 7 Böller Kaliber auf 8, 9, 10, 11, 12 und 13 Boller Borberlaber, fowie auch auf die Keldartillerie übertragen. - Neben biefem Woolwich=Geschüt bestehen jedoch noch bie ältern Armftrong-Sinter= und Borderlader und bie Whitworth=Gefcute, fo bag England eine gange Musterkarte von Systemen, Ralibern, Geschoffen, Bunbern zc. aufzuführen bat.

Die Anfangsgeschwindigkeiten ber verschiebenen Kaliber des Woolwich=Systems betragen 330 bis 414 Meter.

(Fortfetung folgt.)

Dr. 3. Ch. Jüngken, Der Arieg und die Mittel, feine feindlichen Folgen für Gesundheit und Leben zu bekämpfen. Rebst Beschreibung der Baradenstadt auf dem Tempelhofer Felde bei Berlin. Deder'sche Oberhofbuchdruckerei, Berlin.

Diefe beiden furgen Abhandlungen bes befannten tüchtigen Chirurgen erregen bas größte Intereffe und verdienen in jeder Beziehung von allen Aerzten und Militars gelesen zu werben.

Die erste Abhanblung behandelt die schwersten im Felbe vorkommenden Berletzungen, die der Knochen und Gelenke und beren Heilung. Der Herr Berfasser sagt, daß, tropdem die konservative Chirurgie große Fortschritte gemacht, doch nur zu häufig der Berwundete durch's ganze Leben an den Folgen seiner Berwundungen zu leiden habe.

"Abgerissene und demnächst abgestorbene Knochen=
splitter, selbst große Knochenstücke, Kleidungsstücke,
Rugeln, Sisen, Holzsplitter u. dgl. bleiben bisweilen
Jahre lang liegen, heilen ein, bilden da, wo sie liegen,
bie Ablagerungsstelle für andere Krankheitsprozesse,
besonders für Rheuma und Sicht, und veranlassen
oft qualvolle Schwerzen. Nicht immer ift es mög=
lich, dieselben aufzusinden, und wenn sie wirklich.

gefunden werben, so barf man fie nicht in allen Fällen entfernen, denn Berfuche der Art nehmen fehr leicht einen tobtlichen Ausgang burch Blutungen, welche felbst ber erfahrenste Argt nicht zu fillen vermag. Traurige Erfahrungen ber Art haben die be= rühmteften Chirurgen gemacht. Es genügt, wenn ich Dupuntren nenne, der fehr vor biefen Operatio= nen warnte. Gin bochgestellter ausgezeichneter Dilitar, welcher einen Souf gegen ben großen Trochan= ter bes linten Oberichenkelknochens erhalten batte. wo die Rugel nicht fofort aufgefunden werben konnte und beghalb einheilte, litt periodifc an den furcht= barften Schmerzen. Namhafte Chirurgen, welche er fonfultirt, widerriethen bringend die Operation; Du= puntren sprach fich babin aus, daß die Operation Beranlaffung zu einer außerft heftigen, lebensgefähr= lichen Blutung geben murte, welche man nicht ftillen tonne und baher mahrend ber Operation ben Tob herbeiführen murbe. Dieffenbach, durch ben Drang, bem liebenswurdigen, ausgezeichneten Dillitar ju nuten, überrebete ihn gur Operation. Alle Borfictemagregeln murben genommen, bie Operation wurde gemacht, allein noch bevor bie Rugel gefun= den werden tonnte, mar ber Rrante ein Leiche, benn bas Blut fpritte aus einer Ungahl von großen Befaßen, welche fammtlich bie Starte einer art. femoralis hatten. Da, wo fremde Korper liegen bleiben, erweitern fich burch ben Reig berfelben bie fleinften Befage oft gur Große bedeutenber Arterien, aus benen bas Blut wie aus einem Blutschwamme fprist.

Die Mehrzahl ber Bermundungen im Rriege find burch Projektile erzeugt und gehören baber zur Rlaffe ber gequetschten Wunden. Richt bringend genug fann ich meinen jungern Rollegen fur biefe Ber= letungen eine möglichft einfache Behandlung empfeh= len; ein einfacher Umichlag mit frifdem falten Baffer, ben man, fobalb ber Ausschwigungsprozeg in ber Bunde beginnt, nur alle 1/2 und fpater nur alle Stunden erneut, wozu aber bas Baffer baufig frifch vom Brunnen entnommen werden muß, große Rein= lichfeit, gefunde Luft und eine einfache, aber nahr= hafte Roft, bewirten Bunder und leiften verhaltniß maßig bei Weitem mehr, ale alle gefünstelten Ber= bande, die Anwendung der Karbolfaure, manche un23 zeitigen Operationen zc. Bu empfehlen ift, jumal in Rrankenhäusern, ein geringer Bufat von Rochfalg gum falten Baffer.

Auch Professor Billroth schreibt in seinen dirurbgischen Briefen aus ben Felblazarethen zu Weißensburg und Mannheim (Berliner klinische Bockensichrist): "Ganz auffallend ist mir in diesem Rriege die sieberhafte Operationslust von Aerzten gewesen, die vielleicht in ihrer Praxis sonst nie ein Messer angerührt haben;" so wie auf derselben Seite an einer andern Stelle: "Der größte Fleiß, ja die größte Gelehrsamfeit kann den Schaden mangelnder Anslagen nicht ersehen. In den händen solcher Rollegenswird alles Gute zum Uebel; sie legen Gypsverbande ohne Sinn und Berstand in der gefährlichsten Weise an; sie schneiden täglich auf Rugeln ein und sindem sie boch nicht" ic.

Bor allem aber kann ich nicht genug vor dem un